



Jahresrückblick 2025

berliner STARThilfe e.V.

Schön, dass Sie sich Zeit für unseren Jahresrückblick 2025 nehmen. Es liegt wieder ein bewegtes und bewegendes Jahr hinter uns.

Der berliner STARThilfe e.V. wurde 35 Jahre. Wir haben dieses Jubiläum nicht nur ordentlich gefeiert, sondern auch eine wunderschöne Broschüre mit Geschichten und Fakten zu unserem Verein erstellt. Sie erzählt von unserem Wirken und es gibt viel darin zu entdecken.

2025 hat der Verein eine neue Satzung verabschiedet. Wir haben unsere Arbeit als geschäftsführender Vorstand aufgenommen und werden dabei durch einen neu gewählten Aufsichtsrat unterstützt. Diese strukturelle Veränderung zog eine Menge formaler Schritte nach sich. Sie brachte vor allem für uns als Vorstand einige Veränderungen mit sich. Wir freuen uns sehr, dass die Zusammenarbeit mit unseren vier ehrenamtlichen Aufsichtsräten so wertschätzend und gewinnbringend gestartet ist.

Stark beschäftigt hat uns der Beitritt zum öffentlich-rechtlichen Vertrag (örV) für Leistungen der Eingliederungshilfe. Im Laufe der Verhandlungen mit dem Land Berlin wurde deutlich, dass große Veränderungen auf uns und unsere Klient:innen zukommen. Das hat Bedenken und Unsicherheit über die Zukunft der Eingliederungshilfe und die Sicherung unserer Arbeitsqualität ausgelöst. Auch der wachsende Verwaltungsaufwand macht uns Sorgen.

Daneben gab es den Alltag, die Begleitung unser Klient:innen durch unsere Mitarbeitenden, weitere Jubiläen und Geschichten. Davon wollen wir hier gern erzählen.

An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an alle Kolleg:innen, Klient:innen und Unterstützer:innen, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Bettina Blankmann und Jürgen Janson

Geschäftsführender Vorstand

35 Jahre berliner STARThilfe e.V.

Unser Jubiläum

2025 war für uns ein Jahr zum Feiern. Vor 35 Jahren, am 13.11.1990 wurde unser Verein gegründet. Seitdem sind wir in der Eingliederungs- und Jugendhilfe unterwegs. Wir sind ständig gewachsen und haben im Laufe der Jahre viele Dinge ausprobiert. Handwerkliche Projekte wie eine Fahrrad-Werkstatt haben wir nach und nach wieder aufgegeben. Auch unser Ausflug in die kulinarische Welt mit dem Projekt Fishing for Compliments wurde nach einigen Jahren wieder beendet. Am Ende haben wir uns auf die Eingliederungs- und Jugendhilfe konzentriert. Wie genau unser Weg begann und was wir unterwegs alles erlebt haben, kann man in unserer Jubiläumsbroschüre nachlesen.

Sie finden diese auf unserer Website unter [„Downloads“](#).

Die Erfolge aus 35 Jahren haben wir mit 2 Veranstaltungen gefeiert. Für unsere Klient:innen gab es ein Sommerfest im Strandbad Grünau. Das Besondere: 23 Klient:innen und 16 Mitarbeitende haben das Sommerfest gemeinsam organisiert. Das Fest war ein voller Erfolg. Wegen des kühlen Wetters hatten wir das Strandbad für uns allein. Im abgetrennten Event-Bereich gab es viele Möglichkeiten für Spiel und Spaß, zum Beispiel Kinderschminken, XXL-Gesellschaftsspiele, Büchsenwerfen, ein Glücksrad und einen Platz zum Fotos machen.

Die BVG hat beim Sommerfest ihr Angebot BVG Muva vorgestellt – ein Fahrservice für mobilitätseingeschränkte Menschen. Die inklusive Band Mendecino von

der fundament-wohnen gGmbH hat uns mit ihrem bunten Programm unterhalten. Ein weiterer Höhepunkt war das Bingo – es begeisterte Groß und Klein und sorgte für ausgelassene Stimmung.

Die Feier für die Mitarbeitenden fand im Spätsommer auf der Spree statt. Wir haben ein Boot der Treptower Hafenflotte gemietet. Der Zustieg war an 3 Stellen möglich. So konnten die Mitarbeitenden selbst entscheiden, wie viel Zeit sie auf dem Boot verbringen wollen. Bei Kaffee und Kuchen fuhren wir durch Berlin bis zum Müggelsee. Während der Fahrt sorgte DJ Slick für gute Stimmung und lockte auf die Tanzfläche. Außerdem konnten alle Interessierten in dem Probedruck unserer Jubiläumsbroschüre blättern und sich über Höhepunkte und Wissenswertes aus 35 Jahren informieren.

„Das Besondere: 23 Klient:innen und 16 Mitarbeitende haben das Sommerfest gemeinsam organisiert.“





35 Jahre – unsere Feiern waren ein voller Erfolg



Wohngemeinschaft Treptow-Köpenick

10-jähriges Jubiläum

Kinder, wie die Zeit vergeht ... Unsere Wohn-
gemeinschaft (WG) in Adlershof feierte am
16. Mai ihr 10-jähriges Bestehen. Vor der
Eröffnung im Frühjahr 2015 war die Auf-
regung groß. Viele Jahre lang gab es beim
berliner STARThilfe e.V. nur 2 WGs – die
Eröffnung der dritten WG war also für alle
Beteiligten etwas ganz Besonderes. Heute
gibt es 7 WGs bei der STARThilfe.

In der Woche vor dem Jubiläum war viel zu
tun: Betreuer:innen und Klient:innen such-
ten in unzähligen Geschäften nach möglichst
bunter Deko. Außerdem sollte es Hot Dogs
von einem großen schwedischen Möbel-
haus geben, also führte uns der Weg auch
dorthin.

Knapp 100 Hot Dogs (natürlich auch in
vegetarisch/vegan) warteten auf die hung-
rigen Gäste. Über den ganzen Tag verteilt
besuchten uns Kolleg:innen, (ehemalige)
Klient:innen und weitere Personen, um
uns zum Geburtstag zu gratulieren.

Die WG feierte ihr 10-jähriges
Bestehen mit Gästen, Hot Dogs,
und einem neuen Gasgrill.



Besonders gefreut haben wir uns über die
sehr wertschätzenden Geburtstagsgrüße von
unserem geschäftsführenden Vorstand. Aber
ein ganz besonderes Geschenk sollte noch
folgen: ein neuer Gasgrill. Zum Glück hatte
die Grillsaison gerade erst begonnen.

Wir bedanken uns bei allen, die mit uns
diesen schönen Tag verbracht haben. Ein
besonderer Dank geht wieder an unsere
Bingo-Fee aus dem Betreuten Einzelwohnen
(BEW) in Lichtenberg.

Wir sind auf jeden Fall bereit für die
nächsten 10 Jahre.



WG-Verbund West

einjähriges Bestehen

Mitte Januar 2025 haben die beiden Wohngemeinschaften (WG) in der Gotenburger Straße ihren ersten Geburtstag gefeiert. Die Feier fand an einem Sommernachmittag im Hof statt.

Die WGs in der Gotenburger bilden zusammen mit der WG in der Soldiner Straße den WG-Verbund West. Seit dem Frühling 2025 bietet der Verbund monatlich übergreifende Freizeitangebote für die Klient:innen an. So möchten wir Begegnungsmöglichkeiten für unsere Klient:innen schaffen und auch Mitarbeitende miteinander vernetzen.

Einige Freizeitaktivitäten haben wir gemeinsam mit den Klient:innen geplant. Zu den Höhepunkten gehörten die Tagesausflüge an die Ostsee und ins Tropical Islands sowie das gemeinsame Grillen.

Eine Klientin fasste ihren Ausflug so zusammen:

„Die Ostsee war schön gewesen. Es hat mir richtig gut gefallen. Schön kalt und stürmisch. Wir haben ein Fischbrötchen gegessen, waren an dem Strand und es sind sogar Jungs ins Wasser gegangen.“

Es sind schon ein paar Freundschaften durch unsere Freizeitangebote entstanden. Und manche Klient:innen planen sogar eigenständig gemeinsame Aktivitäten.

Den ersten Geburtstag des WG Verbundes haben wir gemeinsam gefeiert. Wir freuen uns auf weitere Freizeitaktivitäten und Vernetzung.



Verbund Sucht Pankow

Abschied von Torsten

LIEBES TAGEBUCH,

heute war Torstens letzte Gruppe vor seinem Ruhestand. Ein seltsamer Gedanke, Torsten ist schon genau so lange da, wie die START-hilfe existiert. Und dabei hat er sich kaum verändert. Vielleicht sind die Haare ein bisschen grauer und die Haltung etwas krummer geworden.

Wir haben für Torsten heimlich ein Buch gestaltet – mit Collagen, Fotos, Geschichten und Briefen von Klient:innen und Kolleg:innen. Noch eine Woche vor Torstens Verabschiedung machten Klient:innen und Mitarbeitende fleißig Fotos und gaben unauffällig selbst geschriebene Briefe ab. So ist mit viel Herz ein richtig schönes Abschiedsgeschenk für Torsten entstanden.

Torstens letzte Gruppe für und mit den Klient:innen war gut besucht. Es war kaum genug Platz für alle. Wir mussten Tische zusammenstellen und Stühle aus jeder Ecke

des Büros holen. Das war typisch für Torsten, ganz nach dem Motto: Das wird schon irgendwie klappen.

Zur Feier des Tages gab es das, was bei Torsten nie fehlen durfte:

- 3 kg Mett
- 2 kg Gewürzgurken
- 40 Brötchen von Bäckerei Siebert
- 40 Eier

Mettbrötchen also! Früher gehörte dieses Essen zur Grundversorgung bei der START-hilfe. Und so wurde der Abschied zu einer kleinen Erinnerungsreise. Mettbrötchen, alte Geschichten und eine kurze Rede – mehr brauchte es nicht. Es war schlicht, herzlich, nah am Menschen – und das war genau richtig so.

TSCHÜSS TORSTEN – MACH'S GUT!

Laura
aus dem Verbund Sucht Pankow



Mit Torstens letzter Gruppe vor dem Ruhestand verabschiedete sich ein langjähriger Wegbegleiter der STARThilfe – herzlich, persönlich und ganz in seinem Stil.



Berlin Buddies

ein erfolgreiches erstes Jahr



Im Projekt Berlin Buddies blicken wir zurück auf ein Jahr voller toller Momente. Neben zahlreichen Buddy-Paaren, die sich Jahr 2025 gefunden haben, gab es auch viele schöne Gruppentreffen. So hatten wir ein gemeinsames Picknick, waren im Biergarten auf dem Tempelhofer Feld und beim Inklusionslauf.

Im Juli kam unsere neue Projektassistenz Sarina zu uns. Am 22. November haben wir mit ungefähr 40 Personen unseren ersten Geburtstag im Rix im Heimathafen Neukölln gefeiert. Und zum Jahresende gab es noch etwas sehr Schönes: Unser ehrenamtliche Buddy Dennis hat den Reinickendorfer

Ehrenpreis für soziales Engagement für Menschen mit Behinderungen gewonnen. Die Bezirksbeauftragte für Menschen mit Behinderungen Regina Vollbrecht und die Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbüken-Wegner haben den Preis im Dezember feierlich übergeben.

Für das neue Jahr planen wir die Umgestaltung der Freiwilligen-Schulungen und eine Vereinfachung der Kennenlern-Prozesse, damit wir noch schneller Buddy-Paare zusammenbringen können.

Berlin Buddies blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2025 mit neuen Buddy-Paaren, schönen Gruppentreffen und einer besonderen Ehrung zurück.
Erfahre mehr: berlinbuddies.de



Großes Treffen der Klient:innen-Sprecher:innen

Bei der STARThilfe gibt es aktuell 26 Klient:innen-Sprecher:innen. Das sind gewählte Klient:innen aus den Standorten. Sie vertreten die Interessen aller Klient:innen, beraten bei Fragen, sammeln Vorschläge und helfen bei der Organisation von Feiern. Dieses wichtige Amt ist ein Beitrag zur Partizipation.

Im Oktober 2025 fand ein gemeinsames Essen der Klient:innen-Sprecher:innen in der East Side Mall in Friedrichshain statt.

Hier ist ein kurzer Bericht vom Klienten-Sprecher Ingo aus Reinickendorf:

„Viele waren deutlich zu früh da. Manche kamen zu spät, weshalb wir warten mussten. Alle haben sich bei den unterschiedlichen Restaurants etwas zu Essen geholt und sich dann in der Mitte beim ‚Fresstempel‘ getroffen. Dort saßen wir dann an 2 großen Tischen und haben gemeinsam gegessen.

Manche haben die Größe der Portionen und die Schärfe unterschätzt. Die Hälfte hat ihr Essen nicht geschafft. Mein Essen war so scharf, dass mein Gesicht ganz rot wurde. Andere haben von der scharfen Soße probiert und fanden sie auch sehr scharf. Zum Abschluss gab es für jeden noch ein Eis. Das haben dann alle geschafft. Süßigkeiten gehen immer.“



Die 26 Klient:innen-Sprecher:innen der STARThilfe vertreten die Interessen der Klient:innen und erlebten bei einem gemeinsamen Essen im Oktober 2025 einen geselligen Abend.

BEW Reinickendorf

Bogenbau-Projekt von Oli und Marco

Ein Klient im Betreuten Einzelwohnen (BEW) in Reinickendorf wünschte sich 2025, dass wir gemeinsam einen Bogen zum Bogenschießen bauen. Zuerst haben wir im Internet nach geeigneten Holzarten gesucht. Dann haben wir uns Video-Anleitungen angeschaut, weitere Anleitungen gelesen und Baumärkte besucht.

Schließlich haben wir uns für Rattan-Holz entschieden, weil es sich am besten für Anfänger im Bogenbau eignet. In den Baumärkten gab es keinen Rohling in der gewünschten Länge und Dicke. Deshalb bestellten wir einen Rohling im Internet. Außerdem mussten wir uns bestimmte Werkzeuge besorgen, zum Beispiel einen Hobel, Raspeln und einen Tisch-Schraubstock.

Dann ging es an die Arbeit. Über mehrere Wochen haben wir während der Einzeltermine an dem Bogen gearbeitet. Endlich war er so gut wie fertig. Wir mussten den Bogen nur noch mehrfach mit Leinöl einstreichen und die Bogensehne einspannen. Passende Pfeile haben wir im Internet bestellt.

Zuerst wurde der Bogen im Hinterhof getestet. Dort haben wir auf ein selbstgebautes Ziel geschossen – einen Kartoffelsack, gefüllt mit Pappe. Auf unserer Gruppenreise wurde der Bogen dann auch genutzt.



Im BEW Reinickendorf entstand 2025 gemeinsam mit einem Klienten in mehreren Wochen ein selbstgebauter Bogen, der anschließend erfolgreich getestet wurde.



Freizeitclub Remise



Weihnachtsfeier mit selbstgemachter Schokolade

Wir wollten das Jahr in der Remise schön beenden und es uns gut gehen lassen. Deshalb haben wir am 11. Dezember eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Das Haus war voll. Es gab selbstgebackene Zimtschnecken, Lebkuchen und Mandarinen. Außerdem haben wir selbst Schokolade hergestellt.

Jede Person konnte die eigene Schokolade mit besonderen Zutaten verfeinern. Von Smarties über Himbeeren bis hin zu Salzbrezeln war alles dabei. Die fertigen Schokoladen wurden dann noch in schönen Tüten verpackt, sodass man sie auch prima verschenken kann.

Natürlich durfte ein Weihnachtsbaum nicht fehlen. Wir haben gemeinsam gesungen, Gedichte aufgesagt und uns an die schönen Ausflüge und Erlebnisse des Jahres 2025 erinnert.

Wir hoffen, dass wir unsere Arbeit auch 2026 so weiterführen können. Der Freizeitclub wird über Zuwendungen des Landes Berlin finanziert. In diesem Bereich sind aktuell zahlreiche Sparmaßnahmen angekündigt.



Mit einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier ließ die Remise das Jahr 2025 bei selbstgemachten Leckereien, gemeinsamer Schokolade und schönen Erinnerungen ausklingen.



Unsere Reisen

von der Ostsee bis nach Leipzig

Reisen mit Klient:innen sind seit Jahren ein fester Bestandteil unserer Angebote und waren auch 2025 wieder sehr beliebt. Folgende Orte haben wir besucht und dabei wunderbare Urlaubstage zusammen erlebt:

- Groß Quassow (Verbund Süd-Ost)
- Lübeck und Travemünde (BEL Pankow)
- Zinnowitz (BEW Reinickendorf)
- Leipzig (BEW Pankow Schivelbeiner)
- Löwenberger Land (BEW Pankow Florastraße)

Insgesamt sind 59 Klient:innen mit uns verreist. Die größte und mit 7 Tagen längste Reise führte uns zur Mecklenburgischen Seenplatte nach Groß Quassow. Mit dabei waren 25 Klient:innen.

Ausführliche Reiseberichte finden Sie auf unserer Website unter [„Blog“](#).

2025 reisten
59 Klient:innen
mit uns zu
verschiedenen
Urlaubszielen
und erlebten
gemeinsam
schöne Tage.



Betriebsrat

Rückblick 2025

Das Jahr begann mit einer großen Veränderung, denn plötzlich konnten wir die Räume für unsere regelmäßigen Treffen nicht mehr nutzen. Zum Glück haben wir schnell Ersatz im Stadtteil-Zentrum NachbarschaftsEtage im Wedding gefunden.

Schon 2024 ging es inhaltlich viel um die Gefährdungsbeurteilung zu psychischen Belastungen. Wir gestalteten diesen Prozess als Betriebsrat von Anfang an mit. 2025 entstand dazu eine eigene interne Steuerungsgruppe, in der wir mitgearbeitet haben. Außerdem haben wir 2 Workshops mitgeplant. In dem ersten Workshop sollten Faktoren bestimmt werden, die zu einer psychischen Belastung beitragen können. In dem zweiten Workshop ging es darum, hilfreiche Maßnahmen abzuleiten.

Auch technische Neuerungen haben unsere Arbeit beeinflusst. So haben wir uns mit dem Thema Künstliche Intelligenz beschäftigt.

In diesem Zusammenhang mussten unsere Betriebsvereinbarungen zur IT immer wieder angepasst werden.

Wir haben die Zeit auch wieder genutzt, um uns in einzelnen Teams des Vereins vorzustellen und persönlich mit den Kolleg:innen ins Gespräch zu kommen. Uns ist es wichtig, dass wir für die Mitarbeitenden immer gut erreichbar und ansprechbar sind.

Im Jahr 2026 finden die Betriebsratswahlen statt. Es freut uns sehr, dass sich schon früh ein Wahlvorstand gebildet hat, der die Wahl organisiert. Wir sind motiviert, in diesem Jahr da weiterzumachen, wo wir 2025 aufgehört haben.

Der Betriebsrat hat 2025 unter anderem an der Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung und an dem Thema Umgang mit Künstlicher Intelligenz aktiv mitgearbeitet.



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Erfahrungen mit EGYM Wellpass

Schon im Jahresrückblick 2024 haben wir über die Weiterentwicklung unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements berichtet. Dazu gehört auch das Angebot EGYM Wellpass, das unsere Mitarbeitenden sehr gut angenommen haben.

„Die Einführung von EGYM Wellpass hat mir geholfen, meinen gesunden Lebensstil weiterzuentwickeln und neu zu strukturieren. Durch die Mitgliedschaft konnte ich mein aktuelles Fitnessstudio-Abo kündigen und andere Angebote kennenlernen, die ich sonst vermutlich nie kennengelernt hätte.

Von weiteren Partnerstudios über Sauna bis hin zu geplanten Schwimmbad-Besuchen – mein Tagesablauf hat eine Neuorientierung bekommen und ich konnte somit meine Lebensqualität steigern.“

Herzlichen Dank an dieser Stelle an Luca aus dem WG-Verbund Mitte für die Rückmeldung und Wertschätzung. Erfahrungen wie diese lösen bei uns große Freude aus und bestätigen die wertvolle Zusammenarbeit mit EGYM Wellpass. Wir sind auf dem richtigen Weg hin zu einer gesunden Organisation.

Peter Rothmeier
Beauftragter für Betriebliches
Gesundheitsmanagement



EGYM
WELLPASS



berliner
STARThilfe e.V.



44 Mitarbeitende haben das Angebot von EGYM Wellpass zum Stand 31.12.2025 bereits angenommen.

Präventionsbeauftragte

Rückblick 2025

Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns – voller Workshops, Begegnungen, Aktionen und neuer Projekte.

Workshops, die stärken

Besonders bereichernd waren die Workshops mit Klient:innen. Wir haben mit ihnen über unser Schutzkonzept gesprochen, über Grenzen und darüber, wie man die eigenen Bedürfnisse ernst nimmt. Dabei sind oft sehr persönliche Gespräche entstanden. Manchmal haben wir gemeinsam gelacht, Dinge ausprobiert oder diskutiert. Immer ging es darum, Menschen zu stärken und einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen.

Unterwegs auf wichtigen Aktionstagen

Auch in der Öffentlichkeit haben wir uns wieder gezeigt. Bei der Demonstration One Billion Rising am 14. Februar haben wir gemeinsam getanzt und ein Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen gesetzt. Wir waren beim Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai dabei, genauso wie am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November. Diese Aktionstage erinnern uns jedes Jahr daran, wie wichtig Prävention ist und dass Veränderung nur entsteht, wenn viele Menschen gemeinsam laut werden.

2025 war geprägt von Workshops, Aktionstagen, dem neuen Heft „Ich bin wichtig“ und unserer täglichen Präventionsarbeit.

Sie finden diese auf unserer Website unter „Downloads“.

Klient:innen-Heft „Ich bin wichtig“

Ein Höhepunkt 2025 war das Erscheinen der ersten Ausgabe von „Ich bin wichtig“. Das Heft soll unseren Klient:innen Mut machen und das Selbstbewusstsein stärken. Es enthält leicht verständliche Informationen, Übungen, Tipps und kleine Ideen für den Alltag. Die Reaktionen waren sehr positiv.

Ausblick auf 2026

Wir gehen mit vielen Ideen und positiven Erwartungen ins neue Jahr. Wir möchten unsere Angebote erweitern, Menschen stärken, Teams unterstützen und gemeinsam daran arbeiten, dass unser Verein ein sicherer, sensibler und achtsamer Ort bleibt.

Lisa Heilig und Franziska Schultz
Präventionsbeauftragte



Die Grünen Bananen mehr Theater als Trommeln



Am 8. Februar präsentierten wir den ersten Teil unseres neuen Projekts „Die Bettleroper“. Zum ersten Mal haben wir mit einem schon fertigen Stück gearbeitet. Darin geht es um Ganoven, Bettler und Prostituierte – und um die Liebesgeschichte zwischen dem Bandenchef Mackie Messer und Polly, der Tochter des Bettlerkönigs.

Für uns alle war es harte Arbeit. Bis zum Schluss waren wir unsicher mit unserer Darstellung. Aber dann hatten wir einen unvergesslichen Abend im Veranstaltungshaus ZENTRUM danziger50. Die positiven Reaktionen von über 50 Zuschauer:innen haben uns sehr glücklich gemacht.

In der letzten Szene waren fast alle Spieler:innen auf der Bühne. Sie mussten eine wild feiernde Ganoven-Truppe darstellen, eine Menge Gegenstände nutzen und aufs Stichwort den richtigen Text sprechen. Aber dank des Bühnen-Weins (roter Saft) und der tollen Stimmung im Publikum waren die Darsteller:innen in Bestform. Unsere Figuren passten glaubhaft in das Stück. Gleichzeitig sah man ganz viel von den Menschen, die diese Figuren spielten. Während der Aufführung gab es viele Lacher und danach zahlreiche begeisterte Rückmeldungen.

Seitdem proben wir den zweiten Teil der Geschichte. Jetzt kommen die Prostituierten ins Spiel. Manchen Darsteller:innen fällt es nicht leicht, sich selbst von einer verführerischen Seite zu zeigen. Man fragt sich dabei auch: Wie ist es eigentlich, wenn man den Körper verkaufen muss?

In einer Szene gibt es einen großen Streit und eine Prügelei – das muss man ganz langsam proben. Teilweise ist es sehr schwierig und zäh, den Text zu lernen. Wir müssen die Szenen so entwickeln, dass die Darsteller:innen dabei nicht von komplizierten Texten blockiert werden. Es ist wunderbar, dass sie sich immer wieder auf diese große Herausforderung einlassen.

2025 gab es auch wieder viele Ausfälle. Darsteller:innen waren krank oder konnten aus anderen Gründen nicht kommen. Trotzdem kommen wir gut voran und es gibt ganz tolle Proben. Für den Herbst 2026 planen wir eine Aufführung mit den neuen Szenen. Sie sind herzlich willkommen!

Auch mit unseren Trommeln werden wir immer besser. Wir arbeiten an Rhythmen, die mehr und mehr in Fleisch und Blut übergehen. 2025 gab es keine Anfragen für Auftritte. So konnten wir uns auf das Theater spielen konzentrieren.

Bettina Kramer
Leitung Theatergruppe

Am 8. Februar feierte der erste Teil von „Die Bettleroper“ vor begeistertem Publikum Premiere.



Beste Kleingarten-Anlage Berlins

Seit Juni 2007 ist die STARThilfe Mitglied in der Kleingarten-Anlage Bornholm I e.V. in Prenzlauer Berg. Unser Garten ist bei den Klient:innen und Mitarbeitenden sehr beliebt. Besonders in den warmen Monaten finden dort fast täglich Gruppenangebote und Freizeitaktivitäten statt. Ein Team kümmert sich um die Pflege der Hochbeete und das, was sonst noch alles im Garten zu tun ist.

Wir haben schon tolle Feste im Garten gefeiert. Dort trifft man sich auch gern mal auf einen Kaffee, eine Runde Tischtennis oder zum Grillen. Manchmal werden Teamsitzungen und Austauschgremien in den Garten verlegt, was allen Beteiligten sehr gefällt. Es ist ein wunderbarer Ort, der Teilhabe fördert.

2025 wurde Bornholm I als beste Kleingarten-Anlage Berlins ausgezeichnet. Beim Wettbewerb Natur pur – Bereit für die Zukunft des Berliner Landesverbands der Gartenfreunde und der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt hat Bornholm I den ersten Platz belegt. Wir gratulieren hiermit nochmal von Herzen!

2026 feiert die Anlage ein Jubiläum: 130 Jahre in Prenzlauer Berg. Es gibt ein Fest am 12. und 13. September. Auch wir sind dabei und öffnen unsere Tore. Also schaut gern vorbei.

Mehr über die Kleingarten-Anlage und die erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme gibt es auf der Website von [Bornholm I](#).



Der STARThilfe-Garten in der Kleingartenanlage Bornholm I ist ein beliebter Ort für Begegnung und Teilhabe – und seine Anlage wurde 2025 sogar als beste Kleingartenanlage Berlins ausgezeichnet.

Was war los auf unserem Blog?

Auf unserem Blog berichten wir regelmäßig von unserer Arbeit und unseren Aktivitäten. Zu den Höhepunkten 2025 gehörten unter anderem diese Dinge:

- Teilnahme am Inklusionslauf
- Sommerfest
- Tour de Chance
- Drachenboot-Rennen
- Berlin Buddies bei der Freiwilligenbörse
- Fest für Demokratie und Toleranz
- Tag der offenen Tür zur Aktionswoche für Heilerziehungspflege (HEP)
- Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung
- Ausflug in die alte Nachbarschaft einer Klientin
- Job-Speed-Dating

Die Berichte finden Sie auf unserer Website unter [„Blog“](#).



In unserem Blog berichten wir über Aktuelles aus dem berliner STARThilfe e.V., Aktivitäten und Veranstaltungen, Politisches und Persönliches.

Veränderungen durch den öffentlich-rechtlichen Vertrag (örV)

Seit 2017 gilt das Bundesteilhabegesetz (BTHG). Es soll die Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen stärken. 2019 startete ein langer Verhandlungsprozess für die Umsetzung des BTHG in Berlin. Die Verhandlungen wurden durch die Corona-Pandemie unterbrochen, führten aber im Mai 2025 zu dem öffentlich-rechtlichen Vertrag (örV) für Leistungen der Eingliederungshilfe.

Was ist neu im örV?

Für alle Leistungen der Eingliederungshilfe gibt es eine neue, einheitliche Struktur. Sie besteht aus **Fachleistungsstunden (FLS)** und **Kalkulatorischen Leistungseinheiten (kLE)**. Zu den Fachleistungsstunden gehören alle Leistungen mit und für Klient:innen. Die Teilhabeämter ermitteln den genauen Umfang.

Zu den kalkulatorischen Leistungseinheiten gehören zum Beispiel durchschnittliche Wegezeiten, Leistungen der Erreichbarkeit, Kosten für die fachliche Leitung, Kosten der Standorte, Geschäftsstelle. Wir verhandeln mit dem Land den genauen Umfang für unsere Angebote. Alle Klient:innen müssen diesen Umfang bezahlen, unabhängig von der tatsächlichen Nutzung. Es handelt sich also um ein ganz neues System.

Wie soll der örV umgesetzt werden?

Es wurden noch nicht alle notwendigen Inhalte des örV verhandelt. Aber der Senat wollte das neue System ab 2026 einführen. Deshalb haben die Leistungsanbieter eine

Ziel- und Kooperationsvereinbarung mit dem Land Berlin geschlossen. In der Vereinbarung steht, dass die Umstellung auf das neue System mit FLS und kLE im Jahr 2026 nur rein rechnerisch passiert. Wir erbringen unsere Leistungen aber noch nach dem alten System. Dieses Jahr sollen alle offenen Inhalte des örV und unsere Konzepte für die einzelnen Angebote verhandelt werden. Die vollständige Systemumstellung soll dann ab 2027 erfolgen.

Was lief bisher?

Bis Ende 2025 musste die rechnerische Umstellung vorbereitet werden. Der extreme Zeitdruck brachte alle Beteiligten an die Grenzen des Machbaren, also Senatsverwaltungen, Sozialämter und Leistungserbringer. Innerhalb von 2 Monaten mussten alle Verträge mit dem Land und jeder einzelne Fall in der Software der Sozialämter umgestellt werden. Viele Details wurden erst im Dezember geklärt, zum Beispiel die Vergabe von IDs für Klient:innen, die Darstellung des neuen Systems in der Software der Bezirksämter, die Durchführung von Abrechnungen und Zahlungen der Bezirksämter. Währenddessen lief schon die Umstellung.

Warum das Ganze?

Der Senat wollte ein einheitliches System. Aus seiner Sicht ist die gesetzlich geforderte Personenzentrierung nur mit der Einführung der Fachleistungsstunde möglich. So wüssten die Klient:innen, was ihnen als Leistung zusteht. Ob das System dazu geeignet ist, darf aber bezweifelt werden. Denn

fallbezogene Wegezeiten und Erreichbarkeiten sind für die Klient:innen nicht mehr nachvollziehbar.

Was erwarten wir?

Das sind aktuell unsere Erwartungen, noch bevor das neue System vollständig umgesetzt ist:

- Der Aufwand für die pädagogischen Fachkräfte steigt deutlich, da jede einzelne Betreuungsminute als abrechenbare Leistung dokumentiert werden muss. Die Betreuungszeiten für Klient:innen werden dadurch unnötig gekürzt.
- Es gibt weniger Flexibilität bei der Leistungserbringung, zum Beispiel bei einer Krise.
- Das System setzt falsche Anreize: Klient:innen mit niedrigen Bedarfen werden wirtschaftlich attraktiver als Klient:innen mit hohen und komplexen Bedarfen.
- Der Aufwand für Verwaltung und Steuerung steigt überall. Dies führt zu steigenden Kosten der Eingliederungshilfe. Die Leistungserbringer müssen darauf achten, dass jeder einzelne Klient die vereinbarten Leistungen auch zeitmäßig in vollem Umfang bekommt. Sonst müssen sie viel Geld zurückzahlen und können finanzielle Probleme bekommen.
- Für die Leistungserbringer steigt das betriebswirtschaftliche Risiko. Die freie Wirtschaft gleicht solche Risiken über einen sogenannten Wagniszuschlag auf den Preis aus. In der Eingliederungshilfe gibt es diese Möglichkeit nicht. Wenn die weiteren Verhandlungen mit dem Senat hier nicht zu einem positiven Ergebnis führen, bleibt das Risiko vollständig bei uns als Leistungserbringer.

Aus unserer Sicht wurde die Chance auf eine stärkere Personenzentrierung in der Eingliederungshilfe mit dem öffentlich-rechtlichen Vertrag nicht genutzt. Wir befürchten, dass Betreuungsprozesse weiter an die Pflege angepasst werden und dass Quantität vor Qualität geht. Die Versorgung von Menschen mit Behinderungen oder psychischen Erkrankungen in Berlin war bundesweit wegweisend und angesehen. Nun wird sie stark an Qualität und Niedrigschwelligkeit verlieren.

Mühevoll aufgebaute Strukturen sind durch die aktuelle Sparpolitik bedroht oder schon verschwunden. Den Preis dafür zahlen die Menschen, die durch das BTHG und den öV eigentlich gestärkt werden sollen.

Trotz dieser Herausforderungen werden wir alles dafür tun, dass unsere Angebote auf dem gewohnt hohen fachlichen Niveau bleiben. Und wir werden unsere Angebote gegen eine zunehmende Angleichung an die Pflege verteidigen.

Jürgen Janson
Geschäftsführender Vorstand

Unsere betrieblichen Leitziele 2026

1.

Wir gestalten die erforderlichen Veränderungen aus dem öffentlich-rechtlichen Vertrag mit Zuversicht.

2.

Wir fokussieren uns auf das Wesentliche und ermöglichen ein achtsames Miteinander.

3.

Wir engagieren uns sichtbar in Politik und Gesellschaft für das Recht auf Teilhabe.

*WIR DANKEN ALLEN
KLIENT:INNEN UND MITARBEITENDEN
FÜR DIE MITWIRKUNG
AN DIESEM JAHRESRÜCKBLICK.*

Impressum

Herausgeber:
berliner STARThilfe e. V.
Neumannstraße 13
13189 Berlin
uk@berlinerstarthilfe.org

Redaktion: Unternehmenskommunikation
Überarbeitung Texte: capito Berlin
Fotos: Bildarchiv berliner STARThilfe e. V.
Gestaltung: Karo3
Veröffentlichung: April 2026